

denburg zurückbleiben? Er konnte ja König von Preußen heißen. Freilich war Preußen klein, aber Dänemark nicht größer, und hieß doch ein Königreich. Er wagte also den Antrag beim Kaiser Leopold, ihm den Titel eines Königs von Preußen zuerkennen, und versprach dafür, dem Hause Oesterreich immer bei einer Kaiserwahl seine Stimme zu geben, während des spanischen Erbfolgekrieges dem Kaiser 10000 Mann Hülfsstruppen auf eigene Kosten zu unterhalten, die Festung Philippsburg mit einer Besatzung zu versehen im Dienste des Kaisers, und für das Kurfürstenthum Brandenburg dem heiligen römischen Reiche alle bisherigen Verbindlichkeiten zu halten. Leopold nahm diese trefflichen Bedingungen an, und grüßte den bisherigen Kurfürsten von Brandenburg nun als König von Preußen. Die übrigen Monarchen der Christenheit hatten nichts dagegen zu erinnern, da das weltliche Schirmhaupt der Christenheit gesprochen hatte, und es sich hier nur um einen Titel, nicht um eine Eroberung handelte.

So schritt man denn fröhlich zum Werke. Friedrich I. (so hieß er als König) hielt einen glänzenden Einzug in Königsberg, Herolde riefen in den Straßen die Erhebung des Herzogthums Preußen zum Königreiche aus, und zum Andenken dieser Begebenheit wurde der schwarze Adlerorden gestiftet. Am folgenden Tage, den 18ten Januar 1701, setzte er sich und seiner Gemahlinn im Saale des Schlosses vor den Großen des Reiches und den fremden Gesandten die Krone selbst auf, und ließ sich auf den Thron nieder; seine Gemahlinn mußte vor ihm knien, als sie die Krone empfing, kniend leisteten sein Sohn und seine Brüder ihm die Huldigung. Bei dieser Feier hielt er Scepter und Reichsapfel in den Händen, und seinen verwachsenen Körper schmückte ein Karmosinmantel, in welchen zahllose Adler und Kronen gestickt waren; auch eine gewaltige Perücke fehlte nicht, der Mode gemäß. Dann ging der Zug in die Kirche. An jeder Seite des Altars stand ein prächtiger Thron, für den König und die Königin. Zwei bloß dazu angeordnete reformirte Bischöfe ver-